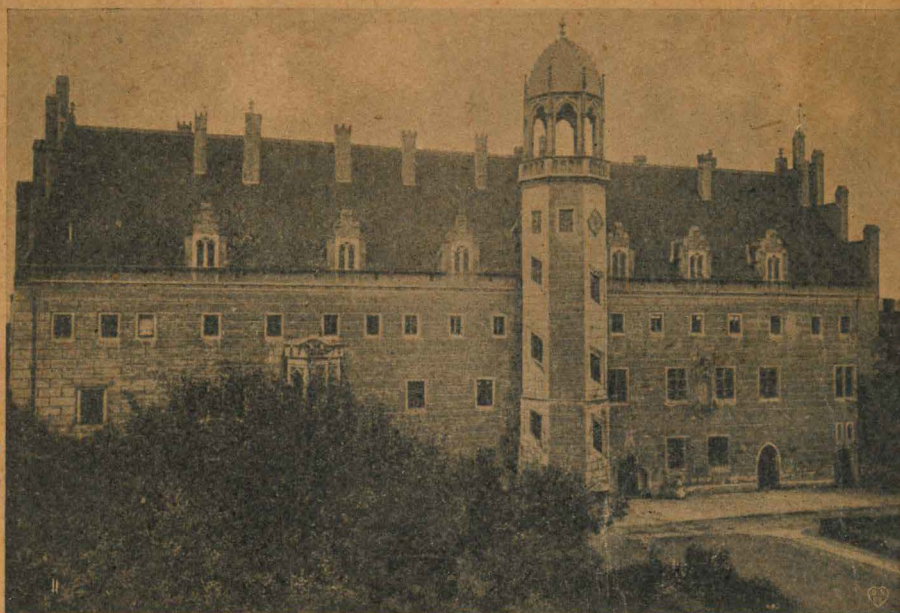




Verlag M. Senf, Wittenberg.

Lutherhaus in Wittenberg.

Lutherhalle, Wittenberg.

Führer durch die Sammlungen
des Lutherhauses,

Herausgegeben vom Konservator, dem Direktor im
Kgl. Predigerseminar, J. Jordan.

Vorbemerkungen.

Die Sammlungen befinden sich in dem alten Augustinerkloster zu Wittenberg, das um 1502 vom Kurfürst Friedrich dem Weisen erbaut, vom Jahre 1508 an der Wohnsitz, von 1526 an das persönliche Eigentum Dr. Martin Luthers gewesen ist. 1564 von seinen Söhnen an die Universität verkauft, wurde es seitdem zu Universitätszwecken verwendet; in einem großen Teil seiner Räume diente es, ebenso wie das 1586 vollendete Vordergebäude nebst Seitenflügel, das „Augusteum“, den Inhabern der kurfürstlichen Stipendien als Wohnstätte. Nach Auflösung der Universität im Jahre 1813 wurde es 1817 ebenso wie dieses den Zwecken des königlichen Predigerseminars dienstbar gemacht. Die durch König Friedrich Wilhelm IV. 1844 angeordneten und begonnenen, dringend nötigen Erneuerungsarbeiten haben erst 1883 ihren Abschluß gefunden. Seitdem hat das Lutherhaus sein gegenwärtiges Aussehen. Auch die Innenräume, die Aula und die Zimmer im rechten Flügel des Mittelgeschosses, sind damals in ihrer jetzigen Gestalt hergerichtet. 1883 wurden sie durch den damaligen Kronprinzen von Preußen, Friedrich Wilhelm, persönlich in einer feierlichen Weihehandlung den Zwecken der Lutherhalle überwiesen. 1914—1916 wurden auch die übrigen Räume des linken Flügels des Mittelgeschosses zu demselben Zweck ausgebaut. —

Die genannten Erneuerungsarbeiten haben das Äußere des alten Klosterbaues im wesentlichen unverändert erhalten. Völlig in der ursprünglichen Form steht das Portal am Aufgange des Turmes vor dem Beschauer. Laut Inschrift 1540 gesetzt, als Geschenk von Katharina von Bora an ihren Gatten, zeigt es die charakteristischen Formen der Wittenberger Hauseingänge; über den rechts und links befindlichen Sitzen zwei Reliefs, links vom Beschauer das Bild Luthers, rechts sein Wappen mit der Inschrift „vivit“ „Er lebt“. Ebenso sind im Innern das Refektorium im Erdgeschoß und die beiden

Lutherzimmer im Mittelstock in ihrer alten Gestalt im wesentlichen erhalten geblieben. —

Die Sammlungen des Lutherhauses umfassen Handschriften, Münzen und Medaillen, Bilder und Bücher, aus der Reformationszeit und zur Reformationsgeschichte, und sie versuchen durch die Zusammenordnung von Bild und Buch und Handschrift, in ihrer den alten Räumen angepassten Aufstellung, ein Gesamtbild der Reformationszeit und ihrer Einwirkungen auf das Gesamtleben insbesondere unseres deutschen Volkes zu geben.

Führung.

Handschriftenzimmer I

(linkerhand vom Eingangsflur).

An der Längswand: eins der Hauptbilder des älteren Cranach, „Die zehn Gebote“; volkstümliche Darstellung dessen, was Sünde ist, — Sünde ist vom Teufel — zur religiösen Volksunterweisung; an den Querwänden: Bilder der drei sächsischen Kurfürsten der Reformationszeit [Holzschnitte und Kupferstiche, Erstblätter von A. Dürer, L. Cranach, G. Pencz]; an der Fensterwand: „Taufe Christi“ (Holzschnitt von L. Cranach [?]).

In den Ausstellungstischen: Handschriften. An der Längswand: eigenhändige Briefe und Urkunden aus den protestantischen Fürstenhäusern von Hessen [u. a. Philipp von Hessen]; Anhalt [A.-Bernberg, Cöthen, Dessau, Zerbst]; Sachsen, ernestinische Linie der Wettiner [u. a. Friedrich II. † 1464; Ernst † 1486; Friedrich III. der Weise; Johann der Beständige; Johann Friedrich der Großmütige], und ihrer Verzweigungen in den Linien Sachsen-Weimar und Sachsen-Gotha; Württemberg. In den Ausstellungstischen an der Fensterwand: Urkunden und Siegel der Askanier (Vorgänger der Fürsten aus dem Hause der Wettiner im Herzogtum Sachsen), aus dem 14. u. 15. Jahrhdt. sowie Handschriften der Fürsten des Hauses Wettin, Sachsen, albertinische Linie [Albert † 1500, Georg der Bärtige, Moritz, August, und die weiteren sächsischen Kurfürsten bis August dem Starken], und ihrer Nebenlinien Sachsen-Merseburg, Sachsen-Weißenfels, Sachsen-Zeitz.

Luthergedenkhalle.

In dem Erker links in einer kostbaren Bronzeplatte auf Freiburger Kalkstein-Sockel (Schöpfung des Bildhauers Juckoff, Skopau; von Sr. Maj. dem Kaiser zur Ausführung befohlen) der berühmte Brief Dr. Martin Luthers an Kaiser Karl V., nach dem Reichstage zu Worms 1521 geschrieben [Geschenk Sr. Maj. des Kaisers!]. —

In den Wandkästen links und rechts des Erkers die ältesten und wertvollsten Lutherbilder [Holzschnitte von 1519 und 1520; Kupferstiche von L. Cranach 1522 und D. Hopfer 1523; Kupferstiche von A. Altdorfer 1522, J. Bink 1530, H. Aldegrewer 1540, M. Lorch 1548] und charakteristische Lutherdarstellungen aus dem 18. Jahrhundert. —

An den Wänden links: Ölgemälde von L. Cranach d. Ä.; darunter an der Längswand, rechts unten: das älteste und wertvollste Luther-Ölgemälde, das wir besitzen, aus dem Jahre 1525; ebenso bedeutend, links unten: Luther und Katharina von Bora aus derselben Zeit; weiter rechts oben: Luther im Barett, etwa aus dem Jahre 1541; an der rechten Querwand: die drei sächsischen Kurfürsten der Reformationszeit; an der linken Querwand: Dr. Martin Luthers Töchterlein Magdalene. In der Mitte der Längswand: Luther, stehend, in Lebensgröße; prachtvoller Holzschnitt aus der Cranachschen Werkstatt.

In den Tischen rechts und links Erinnerungen an Dr. Martin Luther [Becher, Ringe, Rosenkranz; ein Buch seiner Bücherei; vor allem ein Griff von Luthers Sarg aus der Schloßkirche, 1892 gefunden], und an Katharina von Bora [Rosenkranz; Stickereien]. —

Sandschriftenzimmer II.

An der Längswand: Luther vor dem Reichstag in Worms [Gemälde von G. Plüddemann]; an der Querwand geradeaus: Kaiser Maximilian [Holzschnitt, Erstblatt von A. Dürer], Kaiser Karl V. [Kupferstich von C. Moll], und König Ferdinand von Böhmen [Holzschnitt, Erstblatt von A. Dürer]; an der Fensterwand: Taufe Christi, mit den Reformatoren [Holzschnitt um 1580]; in der Fensterbank: Albrecht von Mainz [Kupferstich,

Erstblatt von A. Dürer]; an der Querwand rechts: der kur-sächsishe Kanzler Christian Brück [Ölgemälde von L. Cranach]. —

In den Schautischen an der Längswand: Handschriften, Briefe und Urkunden aus den Fürstenhäusern von Bayern; Baden [Baden-Baden und Baden-Durlach]; der Pfalz; Braunschweig [Braunschweig und Hannover]; Mecklen-burg [M.-Schwerin u. M.-Strelitz]; Cleve; Mansfeld [Dr. Martin Luthers Landesherrn]; sowie aus dem Erzbistum und Kurfürstentum Köln [u. a. Hermann v. Wied und Gebhard v. Waldburg, die beiden protestantischen Erzbischöfe]. — In den Schautischen an der Fensterseite: eigenhändige Briefe von Dr. M. Luther und Katharina von Bora; von Philipp Melancthon; von Huld. Zwingli und den Züricher Theologen; von Joh. Calvin und den Genfer Theologen; eigenhändige Briefe von Humanisten; von Luthers Freunden und Mitarbeitern; von Juristen, Mediziniern und Philologen, von katholischen Bischöfen und Theologen der Reformationszeit. — Weitaus die meisten der bekannteren Namen jener Zeit sind hier vertreten! —

Büchereizimmer.

An den Wänden: Albrecht Dürers große Holzschnitt-passion, in 16 Erstblättern; in der Turmnische: Philipp Melancthon und Joh. Bugenhagen [Ölgemälde von L. Cranach], sowie Erasmus v. Rotterdam [ausgezeichnete Kopie eines niederländischen Meisters um 1550 nach dem Hol-beinschen Original in Parma].

In den Tischen in der Mitte: Übersicht über die Ge-schichte der Bibel: Pergament- und Papierhandschriften der lateinischen Bibel aus dem 13. bis 15. Jahrhundert, mit kostbaren Initialien und Miniaturen; vorreformatorische deutsche Bibelübersetzungen, sowie die lateinische Bibel in Drucken um 1500; Luthers Bibelübersetzung in ihren verschiedenen Stadien [auch die ältesten Nachdrucke von 1522 u. 1524], sowie die gleich-zeitigen katholischen Übersetzungen von H. Emser und J. Dietten-berger; nachlutherische Bibeldrucke, in Prachtausgaben nach Innenschmuck und Einbänden, sowie die ältesten Übertragungen der lutherischen Bibelübersetzung in außerdeutsche Sprachen. —

In den Schautischen an der Außenwand: Meßbücher mit

koſtbaren Illuſtrationen (1485—1520), Pſalterien und Bibel-
auslegungen als Muſter für Druck und Schmuck des Buches
um 1500; in den Tiſchen an der Querwand rechts: Inku-
nabeln [Drucke vor 1500] und illuſtrierte Bücher aus dem
Anfang des 16. Jahrhds.; in den Tiſchen an der Innenwand
rechts: Lehrbücher des höheren Unterrichts [Euklid,
Geometrie; lateiniſche Klaſſiker; Donat's lateiniſche und Urbanus
Bellunensis griechiſche Grammatik, u. a.] und des Volks-
ſchulunterrichts [Schreibvorlagen, Adam Rieſe's Rechenbuch,
u. a.] im Reformationszeitalter, [hier auch das Schreib-
heft des Joh. Paul Daſſovius, Sohnes des Wittenberger Pro-
feſſors D. Th. Daſſovius, um 1698!] und Bücher zur reli-
giöſen und moraliſchen Unterweiſung in derſelben Zeit
[Katechiſmen, illuſtriert; Geſangbücher und Bibelauslegungen, illu-
ſtriert; derbe Sittenschilderungen; Sinnſpruch-Sammlungen u. a.].

Aula oder großer Hörſaal.

Wahrscheinlich Dr. M. Luthers Vorleſungsſaal; im 17. u. 18. Jahrhundert
zu ſtudentiſchen Diſputationen benutzt; im 19. Jahrhundert als Aula des
kgl. Predigerſeminars eingerichtet.

An der Querwand rechts: Universitäts-Kathedr [für
akademische Promotionen und Diſputationen] um 1600, aus
der alten Schloßkirche, mit dem Bild des erſten Kanzlers der
Univerſität, Pollich von Mellerſtadt, dem Wappen der Univerſität
und den der vier Fakultäten. Links und rechts davon: Bilder
von Dr. Martin Luther und Philipp Melancthon
[Cranachſche Werkſtatt]. An der Längswand: ſächſiſche Kur-
fürſten, zunächſt drei der ernſtiniſchen Linie [Friedrich der
Weiſe, Johann der Beſtändige, Johann Friedrich der Groß-
mütige], dann die der albertiniſchen Linie, beginnend mit Moritz
und ſeinem Bruder Auguſt, bis hinunter zu Auguſt II., dem
Starken [die erſten fünf Bilder aus der Cranachſchen Werk-
ſtatt]. An der Fenſterwand: Peter der Große von Rußland,
der 1701 in Wittenberg geweſen iſt. —

In den Ausſtellungstiſchen: Handſchriften. Vom Kathedr
aus links: Brandenburg-Preußen [u. a. eigenhändige
Briefe von Friedrich dem Großen, Friedrich Wilhelm II, III, IV.,
Wilhelm I., Friedrich III.; den Königinnen Luife, Eliſabeth,

Augusta; u. anderen Fürsten und Fürstinnen des Hauses Hohenzollern]; das alte deutsche Reich [in seinen Kaisern von Friedrich III. bis Franz II.]; Dänemark und Schweden [u. a. Gustav Adolf II, seine Gemahlin und seine Tochter Christine]; Frankreich [die französischen Könige von Karl VIII. bis Louis Philipp; Napoleon I., II., III.]; das Haus Orléans, das Haus der Guisen und das Haus der Condé; eigenhändige Briefe von Richelieu, Massarin und Voltaire]; der 30jährige Krieg [in seinen kaiserlichen und protestantischen Heerführern und Staatsmännern]; das Papsttum [u. a. eigenhändiger Brief Julius' II. an Lorenzo di Medici; Bullen und Aktenstücke aus der päpstlichen Kanzlei]. Vom Katheder aus rechts: Nebenlinien des Hauses Hohenzollern [Herzogtum Preußen; Erzbistum Magdeburg; Markgrafen von Ansbach-Baireuth]; Gesamtbild des Reformationszeitalters [Staatsmänner, Feldherren, Hochfinanz, Rittertum, Bauernkrieg]; Spanische Niederlande und das Haus Oranien [u. a. Margarete v. Österreich; Herzog Alba; Wilhelm der Schweiger]; Spanien [u. a. Ferdinand v. Aragonien und Isabella v. Castilien, Philipp I., II., III.]; England [u. a. Cromwell; Jacob I., Karl I., Karl II., Jacob II.; Wilhelm III.]; Befreiungskriege [Aktenstücke und Briefe von Hofer und Haspinger, von Schill und Nettelbeck u. a.; Briefe der hervorragenden preußischen Generäle und Staatsmänner].

Kleiner Hörsaal.

(Die Stätte der Vorlesungen des Reformators.)

In Eingang des Zimmers: Lutherdenkmal in Worms, von Rietschel, Gipsabguß der ersten Originalskizze.

In den Schränken an den Wänden: Drucke der Reformationszeit. An der Längswand: in den oberen Gefächern Sammlungen von Erstdrucken der Schriften Luthers [ungefähr 1500]; [bemerkenswerte einzelne Titelblätter sind ausgestellt]; in den Zwischengefächern zeitgenössische und spätere Holzschnitte und Kupferstiche, als Proben der umfangreichen Bildersammlung der Lutherhalle, ausgewählt sowohl nach der Bedeutung der dargestellten Persönlichkeiten [Humanisten, Feldherren, Künstler, Staatsmänner der Reformationszeit], als auch nach ihrem

Kunstwert [Erstblätter von A. Dürer, D. u. H. Hopfer, B. Jenichen u. a.]; in den unteren Gefächern Proben der Gesamtausgaben der Schriften Luthers [1539 ff. die erste Auflage, 1590 ff. die fünfte Auflage, je in 12 Bänden], Proben des Innenschmucks und der Einbände der Schriften Luthers, und moderne Neudrucke von Schriften des Reformators. In den übrigen Schränken: zeitgenössische und spätere Drucke zur Reformationsgeschichte, und weitere Erstdrucke der Schriften Luthers. —

In den Schautischen: Drucke zur Reformationsgeschichte. Auf der *Innenseite*: im 1. Gefach: älteste Lutherdrucke, darunter die „Operationes in psalmos“, Vorlesungen Luthers über die Psalmen aus den Jahren 1519—21, um ihrer Bedeutung willen in einzelnen Lieferungen gedruckt [nur noch in der kgl. Bibliothek Berlin!]; im 2. Gefach: Erstausgaben der Lutherschen Bibelübersetzung, das Neue Testament [„Septemberbibel“] aus dem September 1522, das A. T., erster und zweiter Teil 1523. 1524; das A. T., dritter Teil 1534; im 3. Gefach: Hauptschriften Dr. M. Luthers [die drei großen reformatorischen Hauptschriften; der Katechismus; Schriften zum Bauernkrieg, zur Ordnung des Gottesdienstes und des Volksschulwesens u. a.]; im 4. Gefach: Drucke der Reformationszeit mit handschriftlichen Bemerkungen von Ph. Melanchthon, A. Carlstadt u. a.; im 5. Gefach: seltene Drucke der Reformationszeit [u. a. das älteste evangelische Gesangbuch, das sog. „Achtliederbuch“, vom Jahre 1524 [das viertbekannte Exemplar!], Bugenhagens Ordinationsbuch, Erstausgabe der Confessio Augustana und der Apologie, Erstausgabe der sächsischen Kirchen-Ordnung von 1580, handschriftliche Sammlungen der Briefe und Tischreden Luthers]; im 6. Gefach: Stammbücher und Stammbuch-eintragen der Reformatoren in zeitgenössischen Drucken [Ph. Melanchthon, Justus Jonas, Georg Major, Kaspar Peucer, Paulus Eber, die Grafen von Mansfeld u. a.]; darunter als wertvollstes, ein Geschenk Sr. Majestät des Kaisers, eine Ausgabe der Loci Philipp Melanchthons mit einem Autograph Dr. Martin Luthers. Auf der *Außenseite*: im 1. Gefach: Einblattdrucke (kaiserliche und fürstliche Mandate) in Sachen Dr. M. Luthers und der Reformation; im 2. Gefach: zur Ge-

geschichte des Ablasses, päpstliche und bischöfliche Ablassurkunden mit den zugehörigen Siegeln; ein italienischer Ablasszettel vom Jahre 1484; die Thesen Luthers gegen den Ablass in Buchform; die Bannbulle Leos X. gegen Luther in einem amtlichen römischen Druck; im 3. Gefach: Einblattdrucke aus der Geschichte des 30jährigen Krieges; im 4. Gefach: satirische Blätter gegen das Papsttum [Luther und der Papst nach dem Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus; zum Ablassstreit; Traum Friedrichs des Weisen vom 30. Okt. 1517 u. a.]; im 5. Gefach: satirische Drucke gegen das Papsttum und gegen die Reformation [einerseits das sog. „Papsteselbuch“ vom Jahre 1546, das „Passional und Antipassional“, das „Mönchskalb von Freiberg“, der „Papstesel“; anderseits „Luther Siebenkopf“ von Cochläus]; im 6. Gefach: satirische Blätter gegen die Reformation [Luthers Leben als Ketzer; Luther als Antichrist „666“ (Offb. Joh. 13, 6), der „Katechismushumpen“ u. a.].

Aus den Fenstern: Blick in Luthers Garten und auf die Reste der alten Stadtmauern. —

Münzenkabinett.

Durchgang zu Luthers Studierstube, die hier in einem jetzt abgebrochenen Eckturm des Lutherhauses sich befand.

Gradaus: die Kanzel aus der Stadtkirche [um 1400], auf der Luther gepredigt hat, nebst Sanduhr und Lesepult; links: der Beschützer der Reformation, Friedrich der Weise, rechts: der Reformator selbst. — An den übrigen Wänden: die Haupttatsachen des Lebens Luthers, der „Thesenanschlag“ [Gemälde von J. Hübner], und der „Reichstag zu Worms“ [Steindruck von C. Clauder], sowie sein Hauptwerk, die Bibelübersetzung [Gemälde von B. Gen und Kreidekarton von G. König]; außerdem das Bild des ersten Rektors der Universität Wittenberg, des Kanzlers Pollich von Mellerstadt, und, in satirischer Darstellung, die Antwort auf die Frage: Was ist schwerer, Gottes Wort oder des Papstes Lehr? endlich gepunzte Kupferplatten, 1546 und 1555, mit Bildern von Dr. M. Luther und Kurfürst Johann Friedrich.

In den Schaukästen die Münzensammlung zur Geschichte

der Reformation. Im Schautisch links zum Fenster hin: Lutherbildnismedaillen, darunter die älteste existierende vom Jahre 1520 [sehr charakteristisches Lutherbild!], die Medaille von A. Dürer von 1526 u. a., sowie Medaillen zur Geschichte der Reformationszeit bis 1546 [Wittenberger Pesttaler; Wiedertäufertaler; Interimstaler; Schmalkaldische Bundestaler; Luthers Sterbemedaille]. In den Schautischen in der Mitte links: Bildnismedaillen der Freunde und Gegner der Reformation; Taler der Reformationszeit; Spottmedaillen. In den übrigen Schautischen: Erinnerungsmünzen und -Medaillen zu den großen Reformationsjubelfesten von 1617 und 1630, 1717 und 1730, 1817 und 1830, sowie zu den von einzelnen Städten und Ländern sonderlich gefeierten Kirchen-Jubelfesten. In den Schautischen an der Innenwand: Münzen und Medaillen zum 30jährigen Krieg [Gustav Adolf II.] und zum Westfälischen Frieden 1648 bis 1650. —

Wittenbergzimmer.

Zu Luthers Wohnung gehörig; über der Küche gelegen; in seiner Abzweckung heute nicht mehr näher zu bestimmen.

Zur Geschichte der Schloßkirche. An der Wand rechts: Alte Kanzelbibel, sowie Erinnerungen an die Einweihung der Schloßkirche 1892, in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers [Schlüssel], und an den Besuch des Kronprinzen Friedrich Wilhelm 1883 [Kranz für Dr. M. Luthers Grab; Gedenktruhe]. An der Wand: Bauzeichnungen für den Neubau der Schloßkirche nach ihrer Zerstörung 1760. In den drei Gefächern des Schautisches: Urkunden zur Schloßkirche aus dem 15. und 16. Jahrhdt. [Siegel von Wittenberg und den Nachbarstädten], sowie die Darstellung der Baugeschichte der Schloßkirche [der älteste Bau nach dem „Wittenberger Heiligtumsbuch“ (Verzeichnis sämtlicher Reliquien, die Friedrich der Weise für die Schloßkirche gesammelt hatte)]; Neubau der Kirche nach ihrer Zerstörung 1760; die Kirche nach ihrer Zerstörung 1813/14.] In der Fensterbank: Innenansichten der Schloßkirche um 1730 [Zeichnung des Wittenberger Malers Siebenhaar] und von 1830; Grundriß von 1760.

Zur Geschichte der Universität Wittenberg (1502—1813). An der Längswand, oben: alte Universitätsfahnen [der Universität, der philosophischen Fakultät, der un-

garischen Landmannschaft]; darunter links: Stammbuchblätter der bedeutendsten Professoren der Universität im 16.—18. Jahrhdt.; in der Mitte ein „schwarzes Brett“ [Vorlesungsankündigungen; amtliche Bekanntmachungen der Universität, unter anderen einer Doktorpromotion und einer Relegation eines Studenten; Sittenmandate], rechts: amtliche Universitätspapiere für die Studenten [Immatrikulation; Eid; Exmatrikel; Fleißzeugnisse]. In den Gefächern des Schautisches: eine der schönsten Stiftungsurkunden für die Universität, sowie die „akademischen Gesetze“ des 16. Jahrhdt.; Stammbücher und Stammbuchblätter aus den drei Jahrhunderten der Wittenberger Hochschule, sowie der Dichter-Lorbeerkrantz für Prof. Friedrich Taubmann 1591; Festzug der Studenten 1755, Silhouetten der Wittenberger Professoren von 1780, Bilder der Studenten beim Universitätsjubiläum 1802.

Zur Geschichte der Stadt Wittenberg. An der Quermwand: Abbildungen der Stadt aus den verschiedenen Jahrhunderten, darunter eine Flurkarte, die die Wirkungen des Bombardements der Stadt im Jahre 1760 zeigt. —

Zur Geschichte des Lutherhauses und des Augusteums. An der Außenwand: Lageplan und Grundriß vor und um 1800. —

Kleines Wohnzimmer Luthers.

An den Wänden: drei Hauptbilder des jüngeren Cranach († 1585). Links: der „Weinberg des Herren“; gegenüber: die „Taufe Christi“, Gedächtnistafel zu Ehren J. Bugenhagens; [darunter „der gute Hirte“, Gedächtnistafel für den sächsischen Protonotar Dr. Friedrich Drachstedt † 1600]; rechts: die „Kreuzigung Christi“ (1571).

Im Schautische: Urkunden, Handschriften und Bilder der Nachkommen Luthers. —

Luthers Wohnzimmer

mit Tisch, Fensterstuhl und Kachelofen aus alter Zeit.

Vorzimmer.

An den Wänden: Bilder Dr. Martin Luthers [das Bild über der Thür: Geschenk des Kronprinzen Friedrich Wilhelm], sowie des Kurfürsten August. — Rechts: Prunkschrank aus dem 18. Jahrhundert, Geschenk der Kurfürstin Hedwig, der Mutter August des Starken, aus dem Schloß Preßsch [mit Luther-Raritäten des 19. Jahrhds.]. Links im Schautisch: Luther-erinnerungen, zumeist aus dem Jahre 1817 [Tassen aus der Kgl. Porzellanmanufaktur in Berlin; Luther- und Melanchthon-Statuetten; Gegenstände des täglichen Gebrauchs mit Lutherbildern (!)]. Im Schrank an der Längswand: Bildersammlung der Lutherhalle.



Luther-Worte.

Torweg des Augusteums: Ich hab einmal des Papstes Decret allhier zu Wittenberg verbrannt, und ich wollt's wohl noch einmal verbrennen. — Niemand lasse den Glauben daran fahren, daß Gott durch ihn eine große Tat will. — Es liegt nichts an mir, aber Gottes Wort will ich mit fröhlichem Herzen und frischem Mut verantworten, niemand angesehen, dazu mir Gott einen fröhlichen, unerschrockenen Geist gegeben hat.

Lutherhaus, Luther-Gedenkhalle: Meinen Deutschen bin ich geboren, denen will ich gern dienen. — Ein Christ soll wenig Wort und viel Tat machen. — Gott sorgt, wir aber sollen arbeiten.

Lutherhaus, Bücherei: Einigkeit ist ein köstlicher Edelstein besser denn kein Rubin. — Fürchte dich denn der Teufel, wir wollen uns nicht fürchten. — Kein Mensch empfindet die Gewalt Gottes kräftiger über sich, als wenn er die Jahre seines vergangenen Lebens betrachtet. — Ich wollte alle Künste, sonderlich die Musika, gern sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat.